

LeuteNews

**RETTUNG**  
**Carlos Santana findet obdachloses Ex-Bandmitglied**

Rocklegende Carlos Santana, 66, will einem mittlerweile obdachlosen Ex-Mitglied seiner Band wieder auf die Beine helfen und mit ihm sein nächstes Album aufnehmen. Santana hatte Marcus Malone vor einigen Tagen nach über 40 Jahren wiedergetroffen, nachdem ein Reporter ihn auf das Schicksal des Schlagzeugers aufmerksam gemacht hatte. Er lebt in einem Wohnmobil, nachdem er drei Jahre im Gefängnis gesessen hatte. „Ich möchte ihm anbieten, in einem Apartment zu leben, ihm Kleidung besorgen und ihn einfach von der Straße holen“, sagte Santana.

**UNTERSTÜTZUNG**  
**Japanischer Kaiser Akihito hat Freude an seiner Frau**

Kaiser Akihito von Japan hat seinen 80. Geburtstag mit einer Lobeshymne auf seine Ehefrau Michiko begangen. In der Rolle des Kaisers sei man manchmal ziemlich einsam, sagte Akihito in einem Interview. Es habe ihm stets „Trost und Freude“ bereitet, Kaiserin Michiko an seiner Seite zu haben, die „immer zu mir gehalten hat“. Der Kaiser hatte die Bürgerliche Michiko 1959 in einer Märchenhochzeit geheiratet. An seinem Geburtstag grüßten Akihito und Michiko von einem Balkon des Kaiserpalastes die trotz eisiger Kälte versammelten Tausenden Gratulanten.

**ÜBERRASCHUNG**  
**Jenny Elvers ist schwanger und frisch verliebt**

Für Jenny Elvers geht das Jahr hoffnungsvoll zu Ende. Nach einem Bericht der „Bild-Zeitung“ ist die Schauspielerin und TV-Moderatorin offenbar seit etwa neun Wochen schwanger. Nach einem Sturz vor zwei Wochen sei ihr Blut auf Allergien untersucht worden, dabei sei die Schwangerschaft entdeckt worden. Elvers hat die Nachricht aber bisher nicht kommentieren wollen. Erst vor wenigen Tagen sagte Elvers in der „Bunten“, sie sei frisch verliebt und feiere Weihnachten mit ihrem neuen Freund Steffen von der Beeck (Foto).



**Bundesweit 261 alte Autokennzeichen wieder genehmigt**

**BERLIN** - Bei Autokennzeichen in Deutschland herrscht wieder mehr Vielfalt. Bundesweit sind inzwischen 261 einst ausrangierte alte Regionalkürzel neu genehmigt worden. Das belegen aktuelle Daten des Bundesverkehrsministeriums. Seit November 2012 können die Länder beim Bund alte Buchstabenkombinationen wieder beantragen. Bei Gebietsreformen waren sie in den vergangenen Jahren weggefallen.

Nach gut einem Jahr haben davon 16 der 16 Länder Gebrauch gemacht. Allein in Bayern wurden 56 alte Kürzel reaktiviert, in Sachsen 45 und in Sachsen-Anhalt 38. Mit dem Comeback vertrauter Buchstabenkombinationen auf dem Nummernschild wollen viele Kommunen die regionale Identität stärken. Das Bundesverkehrsministerium genehmigt die Kürzel in der Regel, wenn sie nicht schon vergeben sind und nicht gegen gute Sitten verstoßen. Tabu sind Abkürzungen aus dem Nationalsozialismus wie SA, SS und HJ. Alte Abkürzungen aus DDR-Zeit werden nicht wiederbelebt. Für Fahrzeughalter sind die Alternativ-Kennzeichen freiwillig. Wer sein Nummernschild auswechseln will, muss die üblichen Gebühren zahlen. Keine Kennzeichen-Anträge stellten die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen sowie das Saarland. *dpa*

**Berliner Morgenpost**

**Impressum:**  
Gegründet 1898, jetzt im 116. Jahrgang; Pflichtblatt der Börse Berlin  
Verleger: Axel Springer (1985 f)  
Herausgeber: Thomas Schmid

**Chefredakteure Redaktionsgemeinschaft:** Jan-Eric Peters (Vorsitzender), Carsten Erdmann, Lars Halder  
**Chefredakteur Berliner Morgenpost:** Carsten Erdmann  
**Chefredakteur:** Sandra Garbers, Christine Richter  
**Geschäftsführer Redakteur:** Torsten Kroop  
**Zwickler:** Diana Zwickler  
**Nachrichten (Politik/Wirtschaft/Panorama):** René Gröbnitz, Heike Dietrich (Stellv.), Björn Hartmann (Stellv.)  
**Berlin/Brandenburg:** Christine Richter, Gilbert Schomaker, Andreas Abel (Stellv.), Lennart Paul (Stellv.), verantwortl. Redakteur: Matthias Steube  
**Berliner Illustrierte Zeitung:** Felix Müller

**Kultur/Medien:** Matthias Wulff  
**Sport:** Ralf Hannemann  
**Reise/Auto:** Sönke Krüger, verantwortl. Redakteur: Eberhard von Elerlein  
**Immobilien:** René Gröbnitz  
**Chefreporter:** Michael Behrendt, Joachim Fahrner  
**Reporter:** Uta Kessling, Judith Luig, Julius Tröger  
**Autoren:** Prof. Hellmuth Karasek, Dr. Hajo Schumacher, Jochim Stoltenberg  
**Morgenpost online:** Sonja Haase, Alexander Uhl  
**Leitung Produktion:** Torsten Kroop, Foto: Michael Dillger, Grafik: Karin Sturm, Co-Dr. Tanja Rykiewicz, Volker Plath (Stellv.)  
**Systemmanager:** Hans-Peter Walter,

Susanne K. Bartsch (Stellv.)  
**Berliner helfen e.V.:** Carsten Erdmann (l. Vorsitzender), Ulf Reimer (2. Vorsitzender), Petra Götzte  
**Schüler machen Zeitung:** Andrea Huber  
**Abonnement-Service:** 030/58 58 58  
**Anzeigenannahme:** 030/58 58 88, **Telefax:** 030/58 58 99  
**Postanschriften in 10874 Berlin:** Redaktion: Brieffach 3110  
**Anzeigen:** Brieffach 3150  
**Leserservice:** Brieffach 3144, 10874 Berlin  
**Verlag:** Berliner Morgenpost GmbH, Kurfürstendamm 21-22, 10874 Berlin, Tel.: 030/25 910

**Verlagsgeschäftsführer:** Jan Bayer, Dr. Stephanie Caspar, Frank Mahberg  
**General Manager:** Ulf Reimer  
**Gesamtanzeigenleiter:** Stephan Madel  
**Anzeigenleiter Berliner Morgenpost:** Jan Schiller  
**Nationale Vermarktung:** Peter M. Müller (Handel), Kai Ehrenscheider-Brinkmann (Display)  
**Vertriebsleiter:** Marcel Pfeifer  
**Redaktion Sonderthemen für die Berliner Morgenpost:** Astrid Gemeinski-Walter  
**Druck:** Axel Springer SE, Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin, Die Berliner Morgenpost erscheint sieben Mal

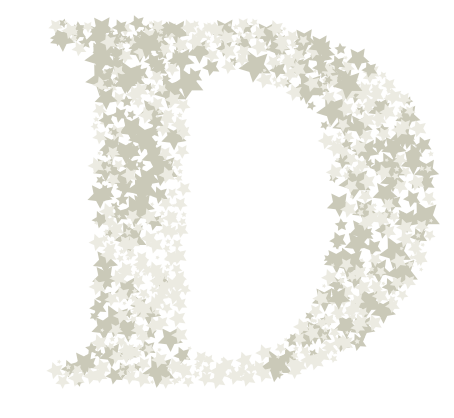
die Woche, außer an einzelnen Feiertagen, die auf Wochentage fallen.  
**Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:** Seite 1: Christine Richter  
**Kommentar Seite 2:** Christine Richter  
**Nachrichten/Politik/Wirtschaft/Wissenschaft/ Aus aller Welt:** Heike Dietrich  
**Kultur/TV & Medien:** Matthias Wulff  
**Berlin/Bezirke/Brandenburg/Berlin Live/Leute/Familie/Leserbriefe:** Gilbert Schomaker  
**Sport:** Ralf Hannemann  
**Anzeigen:** Stephan Madel

**Abonnementpreis:** frei Haus im Zustellgebiet mit Botenzustellung (überwiegend Berlin und städtisches Umland) monatl. 28,90 € inkl. 7 % MwSt., inkl. Zustell- und Vertriebskosten. Bei Postbezug monatl. 28,90 € zzgl. 4 € Versandkosten (inkl. 7 % MwSt.). Postbezugspreise Ausland auf Anfrage. Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Abbestellungen nur schriftlich zum Monatsende, sie müssen 7 Tage vor Monatsende im Verlag vorliegen.  
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die Berliner Morgenpost wird als Zeitung und digital vertrieben und ist im Internet ([www.morgenpost.de](http://www.morgenpost.de)) recherchierbar. Alle Rechte vorbehalten. Anzeigenpreisliste Nr. 52, gültig ab 01.01.2013. Konto: Postgironkonto Berlin Nr. 123-103 (BLZ 100 100 10). Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die PMG Presse-Monitor GmbH, Tel.: 030/28 49 30, [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de). Für Syndication-Rechte wenden Sie sich bitte an [nachdrucke@morgenpost.de](mailto:nachdrucke@morgenpost.de).

# Die Stadt der drei Weihnachten

Bethlehem begeht das Fest von Dezember bis Ende Januar. Ob Muslim oder Christ – die Palästinenser feiern gemeinsam



ie „Muslimin“ hat sie gezwungen. Diesen Weihnachtsbaum aufzustellen, mitten ins Büro, noch vor dem ersten Dezember. „Jetzt hätte es auch noch gereicht“, sagt Miriam Azizih. „Die ganzen Nadeln hätten wir uns sparen können.“ Mit den Händen in die Hüfte gestemmt steht sie vor dem rot-goldenen behangenen, meterhohen Grün an der Seite ihres Schreibtisches im Erdgeschoss des Peace-Centers in Bethlehem und deutet mit dem Finger auf den Boden. Demonstrativ schaut sie zu ihrer Kollegin, die am zweiten Schreibtisch des Raumes sitzt. „Du bist doch die Christin“, sagt Manhal Assaf. Sie ist die Muslimin, von der ihre Kollegin gesprochen hat. „Schlimm genug, dass ich dich überhaupt daran erinnern muss, den Baum aufzustellen“, sagt sie.

Die 56-jährige Azizih arbeitet mit Manhal Assaf und weiteren Kollegen im Peace-Center von Bethlehem. Einem kulturellen Treffpunkt am Manger Square gegenüber der Geburtskirche, der Theateraufführungen, Diskussionsrunden, Touristeninformation und ein kleines Stadtmuseum vereint. Azizih ist christlich, Assaf muslimischen Glaubens. Die Weihnachtsbäume stehen im Peace-Center so wie im Rest der Stadt länger als üblich. Vor dem ersten Advent wird Bethlehem mit Weihnachtsschmuck überhäuft. Erst in der letzten Januarwoche wird die Dekoration abgenommen. „Wir feiern hier nicht ein einzelnes Weihnachtsfest – in der heiligen Stadt Bethlehem findet eine Weihnachtssaison statt“, so Rula Ma'ayah, palästinensische Ministerin für Tourismus.

Bethlehem liegt an der südlichen Grenze zu Jerusalem im Westjordanland in den palästinensischen Autonomiegebieten. Im Distrikt von Bethlehem mit den Vororten Beit Sahour und Beit Jala leben 180.000 Menschen, in Bethlehem City rund 30.000 Einwohner. Laut den Evangelisten Matthäus und Lukas ist Jesus Christus hier nach der Ankunft von Maria und Joseph aus Nazareth im Stall einer Herberge zur Welt gekommen, vor rund 2014 Jahren. Für Christen aus aller Welt ein heiliger Ort. Der mit einem goldenen Stern in der Geburtsgrötte ge-



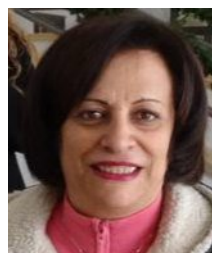
Weihnachten in Bethlehem In der Geburtskirche wird das christliche Fest gefeiert – auch von Muslimen

kennzeichnete Platz ist der Höhepunkt für viele Touristen und Pilger bei der Besichtigung der Kirche. Nur über das Datum der Geburt sind sich die verschiedenen Kirchen nicht ganz einig. Die römisch-katholische Kirche glaubt an die Geburt Jesu Christi am 25. Dezember, nach Gregorianischem Kalender. Die griechisch-orthodoxe datiert sie auf den 6. Januar, nach altem Julianischem Kalender. Die armenisch-orthodoxen Christen feiern die Geburt des Christuskindes wiederum am 18. Januar.

Das Programmheft zur Weihnachtszeit ist vier DIN-A4-Seiten lang. Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen – vom 15. Dezember bis zum 19. Januar. Der Weihnachtsmarkt öffnet vom ersten Advent bis Ende Januar. „Wir alle feiern einfach alle Weihnachtsfeste zusammen“, sagt Miriam Azizih, römisch-katholisch, aus dem Peace-Center. Sowohl die an allen drei Tagen übliche Zeremonie, der Gang des jeweiligen Patriarchen in die Geburtskir-



Die Muslimin Manhal Assaf, 31



Die Christin Miriam Azizih, 56

che, begleitet von Trommlern und Kirchenvertretern, als auch die Messe danach verfolgen man gemeinsam. Und bei dem anschließenden Fest auf dem Manger Square seien erst recht alle beieinander. „Natürlich feiern wir mit!“, sagt Manhal Assaf. „Die Muslime sind meist die Ersten auf dem Platz, bereit für die Party.“ „Auch in den Schulen wird aller drei Feste gedacht“, sagt ihre Kollegin Miriam Azizih. Obwohl der 6. und 7. Januar das größte Fest für die Einwohner und der 25. Dezember eher das Fest der Touristen sei, wie sie anmerkt.

Die griechisch-orthodoxen Christen stellen die Mehrheit der Christen Bethlehems. Es folgt von den römisch-katholischen Christen. Die Minderheit mit Abstand und mit weniger als 1000 Anhängern die armenisch- und syrisch-orthodoxen Christen. Der Anteil der Muslime überwiegt den aller Christen um ein Vielfaches. „Viele von uns Christen emigrieren“, sagt Elias Giacaman, Souvenirverkäufer, schon sein

Großvater sei der Einzige unter acht Geschwistern gewesen, der in Bethlehem geblieben sei. „Die Menschen wollten sicherer leben“, sagt Elias Giacaman. „Und wollen es noch.“ Der Anteil der Christen an der Bevölkerung in Bethlehem ist nach Erstem Weltkrieg, erster und zweiter Intifada und den Auswirkungen des Oslo-Abkommens zwischen den USA und Israel unter 20 Prozent gefallen. Die Tausende Gläubige, die Weihnachten Bethlehem bevölkern und das Bild einer christlichen Stadt prägen, pilgern in die heilige Stadt, zu Geburtskirche und Milchgrötte – und reisen wieder ab.

Besonders zur Weihnachtszeit ist Bethlehem für Besucher begehrt, alle 3800 Zimmer der rund 50 Hotels sind in diesem Jahr belegt. Seit Ernennung der Stern-Straße inklusive der Geburtskirche zum Unesco-Weltkulturerbe im Jahr 2012 sind es nach dem Touristenrückgang in den vergangenen Jahrzehnten wieder mehr Besucher geworden. Der neue Titel erleichterte zudem die Suche nach Geldgebern für notwendige Sanierungen und Renovierungen. Allein die Restauration der Geburtskirche soll 15 bis 17 Millionen Dollar kosten. Die Gerüste stehen schon. Bei der heutigen

## Eis-Sturm legt Teile Kanadas lahm

Auch der Nordosten der USA leidet unter heftigem Winterwetter. In Deutschland bleibt es mild

**TORONTO/NEW YORK** - Einer der schwersten Winterstürme der vergangenen Jahre hat kurz vor Weihnachten im Osten Nordamerikas für chaotische Zustände gesorgt. Wie die kanadischen Behörden mitteilen, waren am Sonntagabend (Ortszeit) in der Provinz Ontario rund 400.000 Haushalte ohne Strom, ein Großteil davon in der Millionenmetropole Toronto. Heftiger Schneefall, Eisregen und Sturm hätten Strommasten umgeworfen und Leitungen beschädigt. Auch im Nordosten der USA saßen mehrere Hunderttausend Einwohner im Dunkeln, vor allem in Michigan und den Neuenlandstaaten.

„Es ist einer der schlimmsten Stürme in der Geschichte Torontos“, sagte Bürgermeister Rob Ford. Wie auch seine Familie mussten viele Menschen wegen der Stromausfälle zudem ohne Heizung auskommen. „Mein Haus ist eiskalt. Ich habe kleine Kinder, vielleicht müssen wir in ein Hotel gehen“, ergänzte er. Es werde geprüft, den Notstand auszurufen. Womöglich werde die Stromversorgung erst nach Weihnachten komplett wiederhergestellt sein. Viele Kanadier fühlten sich an den verheerenden Wintersturm von

1998 erinnert, als etwa zwei Dutzend Menschen starben, hieß es. In Toronto, Kanadas größter Stadt, stellten die Behörden mehrere warme Notunterkünfte bereit. Angesichts eisglatter Straßen rief die Polizei die Bürger auf, das Auto nur im Notfall zu benutzen. Straßenbahnen führen gar nicht, bei Bus und Bahn gab es große Verspätungen. Außerhalb der Städte blockierten umgestürzte Bäume die Fahrbahnen. Bei Unfällen kamen mindestens vier Menschen ums Leben. Am Flughafen von Toronto und anderen kanadischen Städten



REUTERSCHNITZ/WANG

**Eisregen und Sturm Mehr als 400.000 Haushalte in Ontario, Quebec und New Brunswick sind von der Stromversorgung abgeschnitten**

Auch über weite Teile Großbritanniens sind Stürme hinweggefegt. Die heftigen Winde und starken Regenfälle verursachten am Montag ein Verkehrschaos auf den Straßen und Schienen, vor allem im Westen und Südwesten Großbritanniens, aber auch in nördlichen Landesteilen sowie in Schottland und Nordirland. In der Grafschaft Cumbria in Nordengland wurde ein Mann in einen Fluss gespült. Rettungskräfte fanden Stunden später seine Leiche.

In Deutschland ist das Wetter zunächst weiter mild. Weihnachten erinnert dieses Jahr eher an Ostern. Der 24. Dezember wird laut Deutschem Wetterdienst (DWD) der mildeste Tag der Festwoche. Örtlich könne die Temperatur auf bis zu 14 Grad steigen, sagte eine Meteorologin in Offenbach am Montag. Deutschlandweit erwarten die Wetterforscher demnach durchschnittlich acht bis zwölf Grad. Auch an den folgenden Tagen wird es nur wenig kälter.

Für den zweiten Weihnachtstag rechnet der DWD mit einer Abkühlung auf sechs bis acht Grad, in Höhenlagen könnte vereinzelt Schnee fallen. Schnee im Flachland gebe es nicht. *dpa*

## WeltNews

**VERGELTUNGSPROZESS**

**Kachelmann bekommt keinen Schadenersatz**

Fernsehmoderator Jörg Kachelmann bekommt keine 13.000 Euro Schadenersatz für Gutachterkosten von seiner Ex-Geliebten. Das Landgericht Frankfurt/Main wies seine Klage am Montag ab. Er habe nicht beweisen können, dass Claudia D. im Vergeltungsprozess gegen Kachelmann gelogen hatte. Sein eigener Freispruch im Jahr 2011 basierte auch nicht darauf, dass Claudia D. der Lüge überführt worden war, sondern auf einem Mangel an Beweisen gegen ihn.

**GEISELNAHME**

**Angeklagter zu acht Jahren Haft verurteilt**

Der Geiselnehmer aus einer Kölner Kindertagesstätte ist zu acht Jahren Haft verurteilt worden. Bei der Tat war zwar niemand zu Tode gekommen, das Landgericht Köln hielt dem 47-jährigen Angeklagten am Montag jedoch ein „ganz erhebliches Maß an Brutalität und Gewalt“ vor. Er habe seiner Geisel, dem Kita-Leiter, bewusst Schmerzen zugefügt. Man könne auf den Gedanken kommen, das Folter zu nennen, sagte der Vorsitzende Richter Harald Helmes.